

Säugling kommt nicht in das Impfzentrum

Erst vor Ort erfährt eine Mutter, dass ihr Nachwuchs nicht mit darf. So sind die Regeln.

Detlef Hans Serowy

■ **Kreis Gütersloh.** Wer noch im April mit einer Begleitperson im Impfzentrum Gütersloh war und nicht zum Kreis der Menschen im Alter über 80 Jahre gehört, der kann sich für den Zweittermin auf eine neue Situation einstellen. „Die Regelung wurde geändert“, erfuhr diese Zeitung jetzt im Impfzentrum.

Begleitpersonen dürfen noch im Kraftfahrzeug auf dem Gelände warten, aber nicht mehr in das Impfzentrum hinein. Das hat offenbar Platzgründe. Laut Kreis-Pressesprecher Jan Focken befindet sich das Impfzentrum aktuell in der Vollauslastung.

„Bei der Anmeldung gab es keinen Hinweis darauf“

Minderjährige dürfen ohnehin nicht in das Impfzentrum. „Kinder unter 16 Jahren dürfen das Impfzentrum nicht betreten“, heißt es auf der Homepage. Wer allerdings den Anmeldeweg über die Homepage der Kassenärztlichen Vereinigung wählt, erfährt das nicht.

Überraschungen sind deshalb nicht ausgeschlossen. Passiert ist das jetzt Tanja Hoffmann. Die 31-Jährige hatte am Dienstagmorgen einen Impftermin als Kontaktperson für einen Verwandten und brachte ihre viermonatige Tochter mit. „Bei der Anmeldung gab es keinen Hinweis darauf, dass Kinder nicht hineindürfen“, berichtet die zweifache Mutter. Bereits an der Zufahrt zum Impfzentrum war deshalb für sie Endstation. Entweder solle sie einen neuen Termin vereinbaren oder später am Tag erscheinen. Tanja Hoffmann

hatte Glück. „Meine Mutter war als Krankenschwester gerade aus der Nachtschicht zurück und ist aus Steinlagen angefahren, um sich um das Kind zu kümmern.“ In einem Wohngebiet nahe dem Impfzentrum bewachte die Großmutter den Schlaf des Säuglings.

Im Impfzentrum selbst lief es für die 31-Jährige dann mehr als reibungslos. „Ich wurde sogar vorgezogen, und das war mir gegenüber den anderen Wartenden echt peinlich“, räumt sie ein. Alle Beteiligten seien sehr nett zu ihr gewesen. Trotzdem habe das Verfahren 50 Minuten gedauert.

„Ich kann Eltern mit Impftermin und mit kleinen Kindern nur raten, sich eine Betreuung zu organisieren“, sagt die Steinlagenerin nach dieser Erfahrung. Sie hätte sich darum gewünscht, beim Anmeldeprozess auf die Kinderregelung hingewiesen zu werden. „Müssen wir uns jetzt darum auch noch kümmern?“, fragt Pressesprecher Focken. Es liege doch auf der Hand, dass Säuglinge im Impfzentrum nichts zu suchen hätten. Wer solle sich denn um das Kind kümmern, wenn das Elternteil beispielsweise einen allergischen Schock erleide?

Zweiter Impftermin ist auf den Abend verschoben

Für ihren zweiten Impftermin hat Tanja Hoffmann jedenfalls vorgesorgt. „Den Termin habe ich auf den Abend verschoben, da wird mein Mann die beiden Kinder betreuen“, erklärt sie. Der Säugling sei auf sie angewiesen, die zweijährige Tochter hätte sie sicher nicht mitgenommen.

Azubi-Wohnheim wird geplant

Der Vorschlag einer Jugendinitiative findet im Kreisausschuss große Zustimmung.

■ **Gütersloh (Jahu).** Studentenwohnheime sind in Universitätsstädten gang und gäbe. Im Kreis Gütersloh soll nun die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (Prowi) prüfen, ob, wie und wo ein solches Wohnheim auch für Auszubildende realisiert werden kann. Die Idee dazu kam vom „Bündnis.Azubi.Wohnen“, das eine Bürgeranregung formuliert hat, die im Kreisausschuss auf breite Zustimmung stieß.

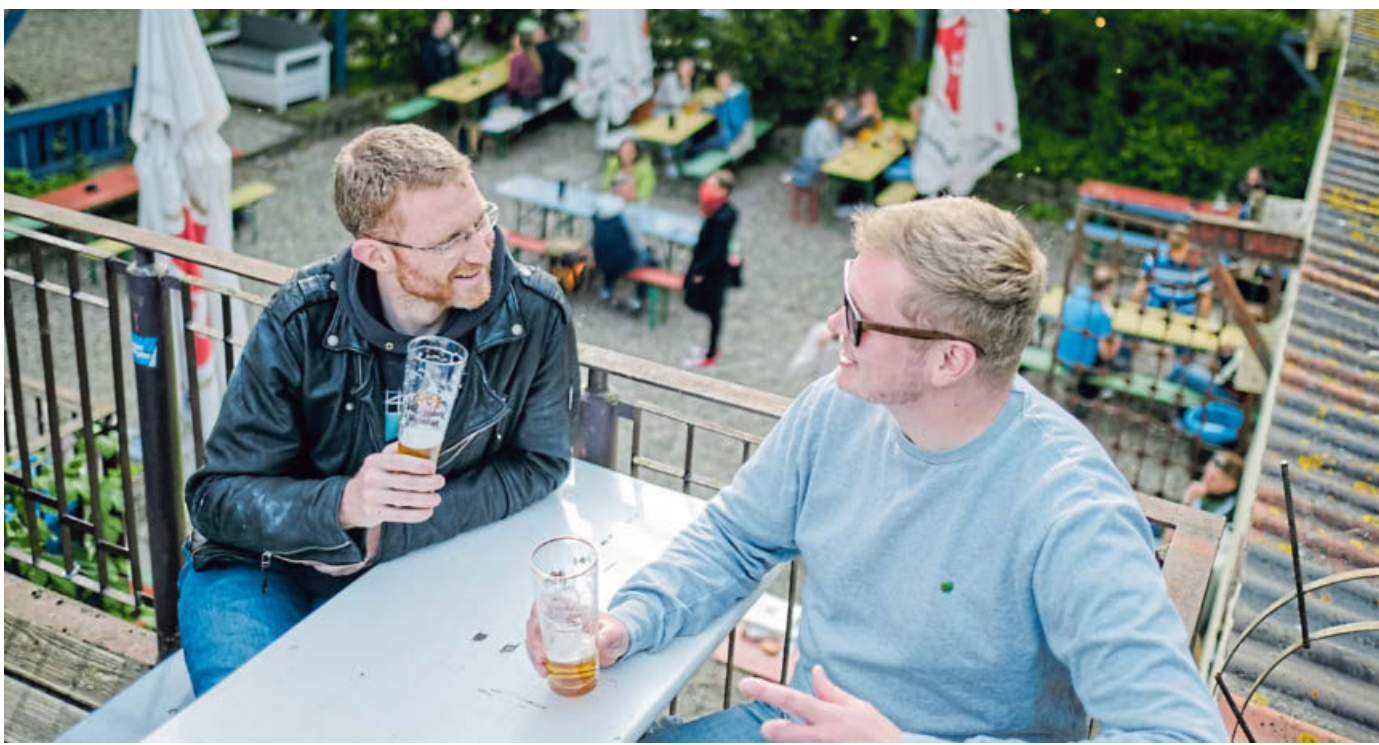
Es war die SPD, die nach der Vorlage der Kreisverwaltung einen eigenen Antrag formulierte, dem alle Fraktionen zustimmen konnten. „Wir finden die Idee ausgesprochen gut und unterstützen auch den Vorschlag der Verwaltung, die Prowi einzubinden“, sagte die SPD-Fraktionsvorsitzende Marion Weike. „Wir würden aber auch gerne das Bündnis mit einbezogen sehen.“

Das Bündnis.Azubi.Wohnen, bestehend aus Mitgliedern der Jusos Gütersloh, der DGB-Jugend OWL, der IG Metall Jugend Gütersloh-Oelde, der Jugend- und Auszubildendenvertretung Miele Gütersloh und der Linksjugend solid Gütersloh, setzt sich seit seiner Gründung im November 2018 für die Errichtung eines Azubi-Wohnheims in Gütersloh ein. Einig waren sich die Politiker auch darin, die heimi-

schen Wohnungsbaugesellschaften KHW und KWG in die Pläne mit einzubeziehen. Elke Hardieck (CDU) erinnerte daran, dass die KWG in Halle beispielsweise bei Seniorenwohnprojekten bereits eine Vorreiterrolle eingenommen habe. Für Dirk Holtkamp von der FWG/UWG-Fraktion wirft so ein Wohnheim jedoch auch viele Fragen auf. „Wo soll es errichtet werden? Dürfen dort nur Menschen einziehen, die auch aus dem Kreis kommen? Was passiert, wenn die Ausbildung beendet wird?“ Für großen Widerspruch der Anwesenden sorgte dann noch seine Aussage: „Es kann nicht Aufgabe der Politik sein, für Wohnraum zu sorgen. Das ist Sache der Wirtschaft.“ „Der Kreis soll nicht Bauherr sein, sondern Motor“, konterte Marion Weike.

Für Helga Lange (Grüne) wäre ein Azubi-Wohnheim auch eine Möglichkeit der Fachkräftesicherung. „Junge Menschen, die zusammenwohnen, finden hier Freunde und haben dann eine hohe Motivation, im Kreis zu bleiben.“

Auch Thorsten Baumgart von der FDP nannte die Idee „richtig und wichtig“. Er erinnerte daran, dass so mancher Berufswunsch schon daran gescheitert sei, weil Angebot und Nachfrage räumlich nicht zusammenpassten.



In der nächsten Woche könnten weitere Lockerungen im Kreis Gütersloh folgen – auch für die Gastronomie.

FOTO: OLE SPATA

Was in Nachbarkreisen erlaubt ist

Lockerungen für den Kreis Gütersloh sind zwar in Sicht, noch gilt aber die Notbremse. Andere Kreise dürfen Restaurants, Minigolfplätze und Co. über Pfingsten öffnen.

Lena Vanessa Niewald

■ **Kreis Gütersloh.** Noch gilt im Kreis Gütersloh die bundesweite Notbremse – Ausgangssperre ab 22 Uhr, Restaurants und Co. geschlossen, Shopping nur mit Termin und negativem Test. Aber die aktuellen Corona-Zahlen geben Anlass zu vorsichtigem Optimismus, dass auch der Kreis Gütersloh diese Regeln bald hinter sich lassen kann.

Die Kreisverwaltung meldet am Freitag 58 neue Fälle. Knapp 1.000 Menschen sind noch mit dem Virus infiziert – die Sieben-Tage-Inzidenz liegt bei 98,6 – und damit den dritten Werktag in Folge unter dem kritischen Schwellenwert von 100. Setzt sich der Trend fort, könnten schon in der nächsten Woche weitere Lockerungen folgen. Ein Blick in die Nachbarkreise und -kommunen, die größtenteils schon lockern dürfen, zeigt, worauf sich die Gütersloher freuen können.

STADT OSNABRÜCK

Die Sieben-Tage-Inzidenz in der Stadt Osnabrück lag bereits fünf Werktage in Folge unter 100 – zuletzt bei 62,3. Bereits seit Freitag gelten deshalb weitere Lockerungen. Die Ausgangssperre ist aufgehoben, Menschen eines Haushalts dürfen sich mit bis zu zwei Personen eines anderen Haus-

halts treffen. Nicht zusammenlebende Paare gelten dabei als ein Haushalt. Shoppen ist ebenfalls wieder unkomplizierter möglich. Bei Geschäften mit einer Verkaufsfläche größer als 200 müssen Kunden einen negativen Test vorlegen, der nicht älter als 24 Stunden ist – ein Termin muss nicht vereinbart werden. Für Geimpfte gilt die Testpflicht nicht.

Ist ein Geschäft kleiner als 200 Quadratmeter, gilt dort entweder eine Testpflicht oder die Pflicht, dass das Geschäft nur nach Terminvereinbarung betreten werden darf. Was hier gilt, entscheidet der Betreiber. Die Außengastronomie in Osnabrück sind ebenfalls wieder geöffnet. Gäste müssen auch hier einen negativen Test oder einen Impfpass vorlegen. Es gilt eine Sperrzeit von 23 bis sechs Uhr.

Auch Hotels und Co. können wieder Gäste empfangen, allerdings nur mit einer 60-prozentigen Auslastung. Gäste müssen bei der Ankunft und während des Aufenthalts mindestens zweimal wöchentlich ein negatives Testergebnis vorweisen können.

KREIS PADERBORN

Im Kreis Paderborn sieht es ähnlich aus. Dort liegt die Sieben-Tage-Inzidenz ebenfalls fünf Tage unter 100 – zuletzt bei 84,5. Ab Samstag gelten dort weitere Lockerungen. Res-

taurants und Cafés dürfen negativ getestete Gäste wieder im Außenbereich bedienen; Hotspots öffnen mit begrenzter Auslastung. Zum Shoppen braucht man ebenfalls einen Schnelltest – ein Termin ist nicht notwendig. Außeneinrichtungen wie Minigolf, Kletterpark, Hochseilgarten dürfen öffnen. Aber auch hier braucht man ein negatives Testergebnis. Freibäder dürfen zur Sportausübung (keine Liegewiesen) öffnen, die Besucherzahl ist begrenzt. Es gilt ebenfalls eine Testpflicht.

KREIS SOEST

Soest und Lippstadt hatten kürzlich den Zuschlag als eines der ersten sechs Corona-Modellprojekte des Landes Nordrhein-Westfalen erhalten. Bereits seit Mittwoch, 12. Mai, durften deshalb dort Restaurants und Co. ihre Außengastronomie unter bestimmten Bedingungen wieder öffnen. Weil die Inzidenz mittlerweile an fünf Tagen unter 50 lag, werden die Regeln ab Samstag noch mal gelockert. Dann dürfen auch die Innengastronomie wieder öffnen.

Voraussetzung für den Besuch der Betriebe ist ein negativer Schnelltest, der nicht älter als 24 Stunden ist oder der Nachweis einer Immunisierung. Darüber hinaus müssen Gäste Plätze in den entsprechenden Locations reservieren – und ihre Daten zur Kontaktverfolgung hinterlassen. Zehn Personen aus bis zu drei Haushalten dürfen sich treffen. Die Ausgangssperre fällt aufgrund der niedrigen Inzidenz ebenfalls weg; Shoppen ist wieder ohne Test und ohne Terminbuchung möglich. Freibäder dürfen auch die Liegewiesen öffnen – für den Besuch ist allerdings ein negatives Testergebnis notwendig. Das Gleiche gilt für Konzerte, Theateraufführungen und Co. Das Robert-Koch-Institut meldet für den Kreis Soest am Freitag eine **Sieben-Tage-Inzidenz von 37,1**.

■ **Gütersloh.** Die Sparkasse Gütersloh-Rietberg richtet ab Sonntag, 13. Juni, einen eSport-Cup für junge Kunden ab 16 Jahren aus. Die Hobbyspieler messen sich an ihrer Playstation, passend zur bevorstehenden Fußball-Europameisterschaft, in „FIFA 21“. Die Veranstaltung wird live auf Twitch übertragen und von professionellen Fifa-Kommentatoren begleitet. Anmeldungen unter www.spk-gt-rb.de.

Andachten vor drei Kirchen

■ **Gütersloh.** Die Kirchengemeinden Friedrichsdorf und Isselhorst laden am Pfingstsonntag ab 10 Uhr dazu ein, über die Youtube-Kanäle der Gemeinden den Pfingstgottesdienst mitzufeuern. Unter dem Motto „Segen unterm Regenschirm“ laden die Gemeinden am Pfingstmontag auf die Vorplätze ihrer Kirchen ein. Jeweils um 10.00 Uhr findet an der Christuskirche in Avenwedde-Bahnhof, an der Johanneskirche in Friedrichsdorf und an der Evangelischen Kirche in Isselhorst eine musikalisch begleitete Andacht von 20 Minuten statt.

Fifa-eSport-Turnier zur Fußball-EM

■ **Gütersloh.** Die Sparkasse Gütersloh-Rietberg richtet ab Sonntag, 13. Juni, einen eSport-Cup für junge Kunden ab 16 Jahren aus. Die Hobbyspieler messen sich an ihrer Playstation, passend zur bevorstehenden Fußball-Europameisterschaft, in „FIFA 21“. Die Veranstaltung wird live auf Twitch übertragen und von professionellen Fifa-Kommentatoren begleitet. Anmeldungen unter www.spk-gt-rb.de.

Bald wieder ohne Test zum Friseur

■ **Gütersloh.** Die Friseur-Innung für den Kreis Gütersloh rechnet damit, dass die Testpflicht bei Friseur- und anderen körpernahen Dienstleistungen voraussichtlich ab Dienstag entfällt. Voraussetzung dafür sei, dass der Inzidenzwert im Kreis an fünf aufeinanderfolgenden Kalendertagen den Wert von 100 unterschreitet und die Bundesnotbremse außer Kraft tritt.

VHS-Vortrag über Marcel Duchamps

■ **Gütersloh.** Marcel Duchamps „Readymades“ gelten als Gründungswerke der Konzeptkunst. In einem digitalen Vortrag der Volkshochschule Gütersloh am Dienstag, 25. Mai, um 19 Uhr informiert Referent Michael Lüthy von der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart über das Werk. Anmeldungen sind möglich unter Tel. (05241) 822925.

Sprechstunde der Kreis-CDU

■ **Gütersloh.** Die CDU-Kreistagsfraktion lädt für Mittwoch, 26. Mai, von 17 bis 18 Uhr zu einer telefonischen Sprechstunde mit Henrika Küppers ein. Termine können unter Tel. (05241) 851025 oder per E-Mail an cdu@gt-net.de vereinbart werden.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postbezieher) liegt folgender Prospekt bei:

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilausgaben für ihre Prospekte. Daher kann es vorkommen, dass Sie heute den untenstehend genannten Prospekt nicht vorfinden. Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne! Telefon (05 21) 5 55-6 27 oder Fax (05 21) 5 55-6 31



Neuer Feinkost-Laden in der Innenstadt eröffnet

Daniel Romano wagt nach 20 Jahren Angestellten-Verhältnis den Schritt – mitten in der Corona-Krise.

■ **Gütersloh (Ivn).** Die Dalkestadt hat ein neues Geschäft. Der Gütersloher Daniel Romano hat an der Blessenstätte kürzlich sein „Casa Romano“ eröffnet – ein Feinkostladen für portugiesische und spanische Lebensmittel. Eingewagter Schritt für den 40-Jährigen. 20 Jahre lang hat Romano bei Bertelsmann gearbeitet – bis seine Stelle wegrationalisiert wurde.

Plötzlich hatte der Gütersloher keinen Job. Als Vater von zwei zwölf- und fünfzehnjährigen Jungs erstmal ein Schock. „Ich hatte aber immer den Traum, ein eigenes Lebensmittelgeschäft aufzumachen“, sagt er, „und dann habe ich mir gedacht, wann, wenn nicht jetzt.“ Mitten in der Corona-Krise nimmt Romano all seinen Mut zusammen und wagt den Schritt in die Selbstständigkeit.

An der Blessenstätte findet er das passende Lokal. 65 Jahre lang war in den Räumen direkt neben dem Restaurant „Mio“ das bekannte Familienunternehmen „Bastelecke“ be-



Daniel Romano ist in Gütersloh geboren – hat aber portugiesische Wurzeln, auf die er ziemlich stolz ist.

FOTO: ANDREAS FRÜCHT

heimatet. Doch Ende 2018 musste Inhaberin Stefanie Müller den Laden aufgeben – die Online-Konkurrenz war zu stark. Die Bestürzung bei den Kunden war damals groß. Nun wird den Räumen neues Leben eingehaucht.

In den vergangenen Wochen und Monaten hat sich Daniel Romano dort mit viel Hilfe von Freunden und Bekannten seinen Traum erfüllt. Seit Freitag verkauft er im „Casa Romano“ portugiesische und spanische Lebensmittel. Dass er sich vor allem auf Produkte

aus diesen Ländern fokussiert, war für ihn schon immer klar. Romano ist zwar in Gütersloh geboren – hat aber selbst portugiesische Wurzeln. Die typischen Sahne-Törtchen oder der berühmte Stockfisch – er ist quasi damit großgeworden. Jetzt möchte Daniel Romano auch die Gütersloher davon überzeugen.

Weine, Liköre, Schinken, Fisch, Olivenöle, Süßigkeiten und Co. hat er im Angebot. Montags bis freitags ist er von 10 bis 19 Uhr im Laden; samstags von 10 bis 14 Uhr. Die ersten Tage seien sehr erfolgreich gewesen – auch wenn es bislang noch gar keine Außenwerbung gibt. „Die kommt aber hoffentlich am Wochenende, und dann sehen alle, was wir hier eigentlich machen.“ Aber auch so hätte es schon viele neugierige Kunden hineingezogen; einige Kunden seien sogar schon mehrfach dagewesen, freut sich Romano. Wenn es gut läuft, kann sich der Neu-Selbstständige auch vorstellen, in Zukunft Weinproben in seinem Laden anzubieten. Aber erst mal will er jetzt mit seinen „Köstlichkeiten“, wie er selbst sagt, durchstarten.

Unterstützung bekommt er dabei übrigens vor allem von seiner Frau, die gemeinsam mit ihm regelmäßig vor Ort ist. Für Romano keine Selbstverständlichkeit – denn seine Frau hat erst vor wenigen Monaten die Schockdiagnose Brustkrebs erhalten. „Ihr geht es aber den Umständen entsprechend gut und sie ist auf dem Weg der Besserung. Und dafür bin ich extrem dankbar.“